

# proBIP



**Berufs-Integrations-Programm**

für Jugendliche zwischen Schule und Beruf

## Jahresbericht 2008

# Schlussbericht 2008

## Inhaltsverzeichnis

1.	Organisation .....	5
2.	proBIP 2008 im Überblick.....	6
3.	Teilnehmer BIP 07/08.....	9
	<i>Vorbildung</i> .....	9
	<i>Herkunft nach Ländern</i> .....	10
4.	Anschlusslösungen BIP .....	11
5.	4 Jahre powerBIP .....	12
6.	PowerBIP Jugendliche im Unterricht.....	14
7.	Trägerschaft.....	15
8.	Perspektiven / Dank .....	15

# 1. Organisation

Angebote	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Berufs-Integrations-Programm BIP</li><li>■ powerBIP</li></ul>
Kurzbeschreibung	<p>Die Motivationssemester für stellenlose Schulabgängerinnen und Schulabgänger sind Programme, die vom Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA), dem Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) und den Praktikumsbetrieben finanziert werden.</p> <p>Im BIP arbeiten die Jugendlichen vier Tage pro Woche in einem Praktikumsbetrieb, besuchen einen Tag die interne Schule und werden von Sozialpädagogen und Berufsberatern unterstützt.</p> <p>Im powerBIP erweitern die Jugendlichen in einem mehrstufigen Verfahren mittels intensivem Coaching, schulischen Auseinandersetzungen und einem begleiteten Arbeitseinsatz ihre Kompetenzen.</p>
Ziel	<p>Integration der Jugendlichen in die Arbeitswelt Betreuung durch das Coaching, unterstützt durch die eigene Berufsberatung und Hilfestellung bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz Schliessen von Bildungslücken und Erweiterung des bisher erworbenen Wissens, um die Chancen auf einen guten Anschluss (Lehre, Attest, Anlehre, Arbeitsstelle) zu erhöhen</p>
Einsatzplätze	46 Plätze BIP 10 Plätze powerBIP
Programmdauer	1. Januar bis 31. Dezember 2008
Trägerschaft	<i>proBIP</i> (Programme für Bildung, Integration und Pädagogik)
Leitung	Ricardo Zimmermann und Peter Martinelli
	<p>Berufs-Integrations-Programme <i>proBIP</i> Grabenstrasse 1 8952 Schlieren Telefon 043 433 60 30 Fax 043 433 60 39 Mail <a href="mailto:info@probip.ch">info@probip.ch</a> Internet <a href="http://www.probip.ch">www.probip.ch</a></p>
Kontrollstelle	Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) Qualifizierung für Stellen Suchende
Revisionsstelle	Capit Treuhand- und Revisionsgesellschaft GmbH, Urdorf

## 2. proBIP 2008 im Überblick

### Januar

Wir starten das Jahr mit einem neuen Organigramm:



Die Bildung von Bereich-Teams mit entsprechenden Teamleitern hat sich schnell bewährt und wurde von allen geschätzt.

### Februar

Das 1. Semester geht zu Ende. Die Teilnehmer erhalten ihren schulischen Leistungsausweis: Das Schulzeugnis.

Vom AWA erhalten wir den Zusicherungsentscheid für 80 Jahresplätze für das Schuljahr 08/09. Dieser bringt Erleichterung ins Team und gibt Energie für die Zukunft.



Unser Jahresessen steht im Hinblick auf die kommende Euro unter dem Motto "gelebte Emotionen". Neben dem sportlichen Teil kam auch das Geniessen nicht zu kurz.

## März

Bei den meisten Jugendlichen ist die Verlängerung des Programms gemacht und die Zeit bis zum Lehrbeginn im Sommer definitiv geplant. Etwa die Hälfte der Teilnehmer hat bereits eine Anschlusslösung.

## April

Vorstandsmitglied Bea Capaul tritt aus dem Vorstand zurück und wird bei einem schönen Apéro unter Verdankung ihrer engagierten Arbeit für proBIP mit einer kleinen Skulptur verabschiedet. Anna Liechti beendet ihre Aushilfsstelle bei uns. Die geplante Rückkehr von Brigitta Buess ist leider nicht möglich. Das Coaching-Team ist gefordert.

## Mai

Alle Lehrpersonen und Coaches haben die Schulung zum VIVA-Trainer absolviert. VIVA ist ein Programm der Uni Freiburg zur Förderung der Selbstregulation. Wir starten mit einer Klasse einen Pilot-Durchgang.

Die Teamentwicklung mit Franz Eidenbenz wird nach den positiven Erfahrungen aus dem Vorjahr wieder aufgenommen.

## Juni

Nadia Bigler verstärkt das Coaching-Team und arbeitet sich schnell ein. Das BIP wird an verschiedenen Informations-Veranstaltungen in den biz der Regionen vorgestellt.

Wir erhalten bereits viele Anmeldungen.

Wir starten mit einem Engagement in einem neuen Arbeitsfeld: Coaching und Schulung von Lehrlingen eines mittelgrossen KMU im Wachstum. Wir verfassen eine Vorstudie und erhalten den Zuschlag für ein erstes Semester.

## Juli

Ein turbulentes Schuljahr geht zu Ende. Das neue Schulkonzept hat sich sehr bewährt.

Auf der alljährlichen Schlussreise nach Rust verabschieden wir Beat Zürrer, der in den letzten fünf Jahren als Verkaufstrainer und Motivator den Jugendlichen ein spannendes Programm geboten hatte.



## August

Die Teams sind nun mit Catherine Terzer (Coaching) und Carla Kronig (Schule) komplett und bereit für die Herausforderungen im neuen Schuljahr. Es ist nun das erste Jahr unter dem Konzept der Ausschreibung.

Als Wermutstropfen bleibt der Verlust des powerBIP - doch haben sich spannende neue Felder bei Oberstufenschulen und Firmen aufgetan.

## September

Wir starten mit 8 Klassen auf unterschiedlichen Niveaus. Bei allen gleich ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema "Bewerben": Lebensläufe schreiben, Bewerbungsstrategien entwerfen, Vorstellungsgespräche mit Hilfe von Videos üben, Dossiers zusammenstellen, usw.

## Oktober

Nach den Herbstferien findet nach Geschlechtern aufgeteilt in kleinen Gruppen für alle Jugendlichen das VIVA-Programm statt. Dies ist eine grosse logistische Herausforderung, welche vom ganzen Team viel abverlangt. Die Begleitung in Form von Supervision durch die Uni Freiburg ist hilfreich.

## November

Durch die vielen Neuanmeldungen ergibt sich eine neue Klasse, die mit dem Programm vom Sommer nochmals startet. Die meisten Teilnehmer haben einen Praktikumsbetrieb gefunden und sind verfügt.

## Dezember

Die ersten Lehrverträge werden abgeschlossen. Gerade für diejenigen, die im Verkauf tätig sind, ist die Vorweihnachtszeit sehr hektisch.

Als Mieter des obersten Stocks einer Gewerbeliegenschaft sind wir von der Dachsanierung stark betroffen. Die suboptimale Nutzung unserer Begegnungszone, Sanierung des Bodenbelages, fällige Innenrenovationen und der im 2009 auslaufende Mietvertrag sind Anlass zusammen mit dem Vermieter und einem Innenarchitekten eine Sanierung, Umnutzung und Neugestaltung an die Hand zu nehmen. Erste Ideen werden diskutiert.



Auf Ende des Kalenderjahres beenden wir das externe Lehrlings-Coaching-Projekt. Wir konnten damit wertvolle Erfahrungen und neues Wissen sammeln, das nun bei unserer täglichen Arbeit einfließt.

Durch die externen Projekte konnten wir erstmalig einen kleinen Betriebsgewinn erwirtschaften.

### 3. Teilnehmer BIP 07/08

Im Schuljahr 07/08 ging die Anzahl Teilnehmer erstmals zurück, obwohl die Anzahl der Anmeldungen leicht anstieg. Dies dürfte auf die nicht ganz optimale Ausgangssituation im Sommer 2007 zurückzuführen sein. Damals war das Coaching-Team nicht auf diese Menge ausgerichtet und neu zusammengesetzt. Auch die Teilnehmer erwiesen sich als anspruchsvoll. Dies führte dazu, dass weniger Jugendliche mit einem Praktikum verfügt wurden.

Mehrheitlich haben die Jugendlichen vor dem BIP die Volksschule abgeschlossen, die meisten Schuljahre in der Schweiz absolviert und sind bei der Suche nach einer Lehrstelle nicht erfolgreich gewesen. Bei näherem Hinschauen bringen sie jedoch sehr unterschiedliche Voraussetzungen und Biografien mit.

Viele der Jugendlichen haben vor dem BIP keine Lehrstelle gefunden, weil sie mit persönlichen oder familiären Problemen und Unsicherheiten konfrontiert sind. Andere sind auf Grund der Sprache noch zu wenig integriert oder verfügen über ein sehr schlechtes Schulzeugnis. Das BIP gibt ihnen Halt und Perspektive, ermöglicht das Schliessen von Bildungslücken und vermittelt erste wertvolle Berufserfahrungen.

#### Vorbildung

	07/08	06/07	05/06	04/05	03/04	02/03
3. Sek A (inkl. Stammklasse E)	4	7	3	7	4	5
3. Sek B (inkl. Stammklasse G)	39	45	30	39	32	26
3. Sek C	10	20	17	18	18	11
Sonderklassen	2	1	6	3	2	4
10. Schuljahr	8	9	13	22	10	1
Lehre (abgebrochen)	5	4	13	4	3	5
BIP/powerBIP	8	10	14	0	0	0
Anderes	2	13	7	0	0	3
<b>Total</b>	<b>78</b>	<b>109</b>	<b>103</b>	<b>93</b>	<b>72</b>	<b>55</b>

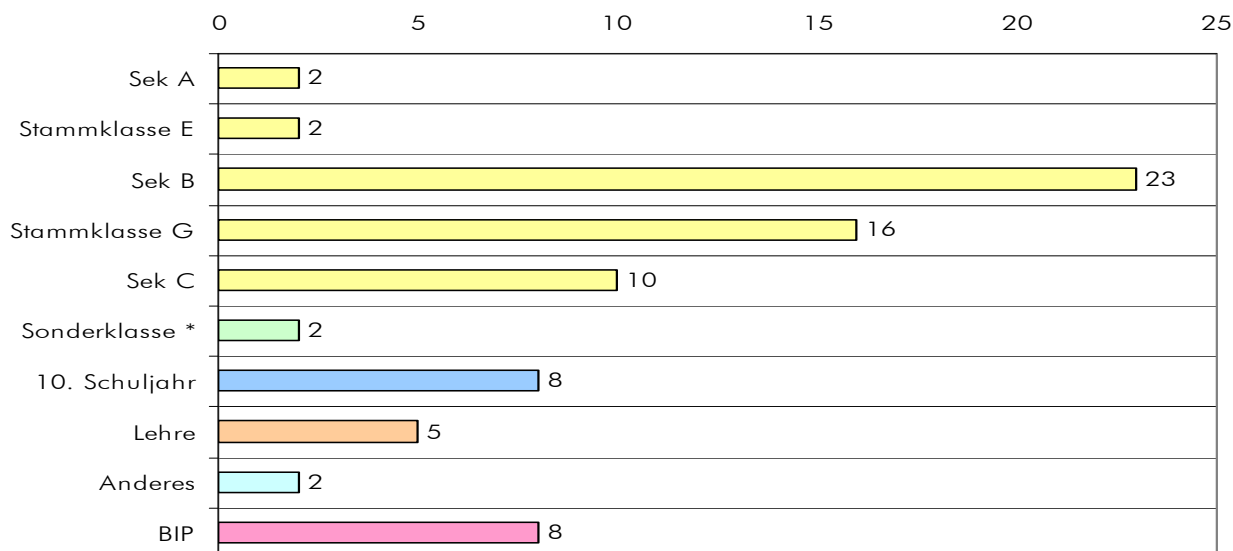


Abbildung 1 Vorbildung 07/08

## Herkunft nach Ländern

	07/08	06/07	05/06	04/05	03/04	02/03
Schweiz	42	52	51	35	31	24
Serbien und Montenegro	9	20	18	22	16	9
Mazedonien	9	6	7	9	8	3
Italien	4	7	6	9	7	9
Türkei	3	3	6	7	5	4
Portugal / Spanien	3	4	3	2	2	0
Diverse Länder	8	17	12	9	3	6
<b>Total</b>	<b>78</b>	<b>109</b>	<b>103</b>	<b>93</b>	<b>72</b>	<b>55</b>

Obwohl über die Hälfte der Teilnehmenden über einen Schweizer Pass verfügt, hat eine gute Mehrheit einen ausserhalb der Schweiz liegenden kulturellen Hintergrund. Viele Familien sind Mischformen aus verschiedenen Nationalitäten. Diese Vielfalt ist bereichernd und herausfordernd für das Coaching, den Schulbetrieb und die Betriebe.

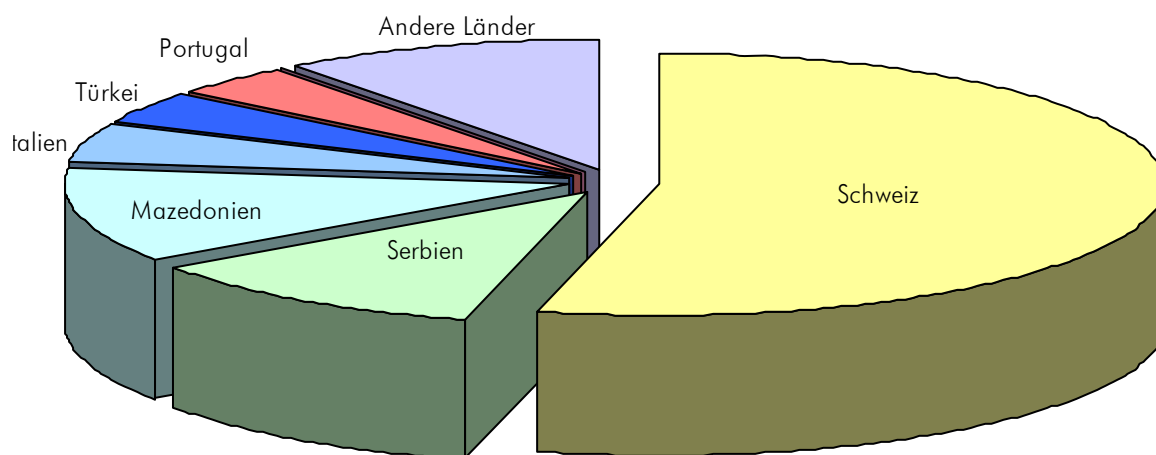


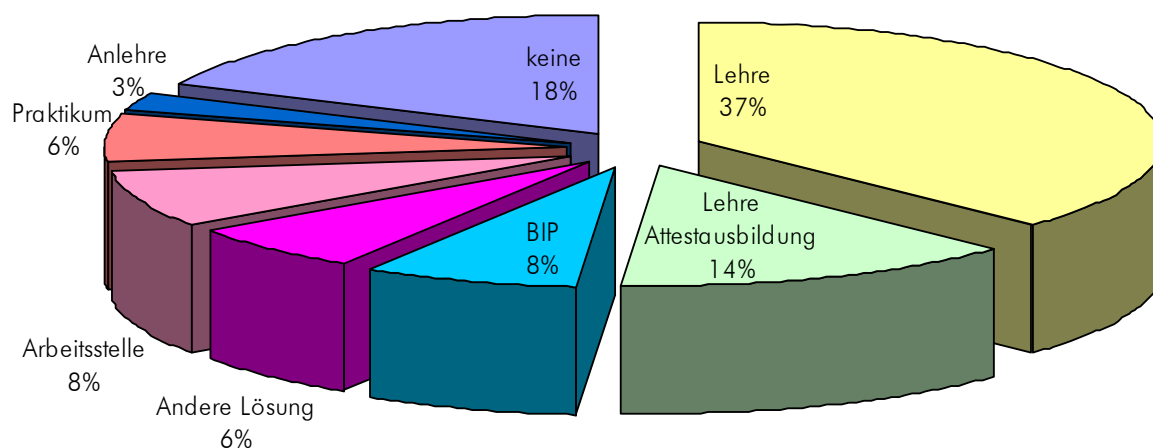
Abbildung 2 Herkunft nach Ländern 07/08

## 4. Anschlusslösungen BIP

Obwohl wir sogar mehr Anmeldungen als in den Vorjahren hatten, nahmen weniger Jugendliche am Projekt selber teil. Da das Coaching-Team infolge eines Wechsels und eines Ausfalles reduziert war, musste eine rigorosere Auswahl der Teilnehmer getroffen werden. Dies führte zu weniger Abbrüchen während des Jahres.

	07/08	06/07	05/06	04/05	03/04	02/03
<b>Projekt regulär beendet</b>	<b>73</b>	<b>96</b>	<b>91</b>	<b>82</b>	<b>65</b>	<b>45</b>
Projekt vorzeitig verlassen	5	13	12	11	7	10
davon mit Anschluss	1	8	8	6	1	5
<b>Total Jugendliche mit Praktikum</b>	<b>78</b>	<b>109</b>	<b>103</b>	<b>93</b>	<b>72</b>	<b>55</b>
Lehrstelle / Attestausbildung	40	59	51	49	44	29
Anlehrtstelle	2	2	1	2	5	2
Arbeitsstelle	6	13	25	3	11	8
Verbleib im BIP	6	8	6	14		
Andere Lösungen*	10	15	11	6	2	3
ohne Lösung	14	12	9	8	3	2

*\*5 Praktikum Pflege/Betreuung, 1 Praktikum Logistik, 2 Handelsschule, 1 Handelsmittelschule, 1 Klinik*



**Abbildung 3** Anschlusslösung der 78 Teilnehmer 07/08

## 5. 4 Jahre powerBIP

### Entstehung

Durch die tägliche Arbeit mit den Jugendlichen wurde uns beim Erstkontakt oder nach einer gewissen Zeit der Zusammenarbeit klar, dass unser Einzeleinsatz-Programm BIP nicht für jeden Jugendlichen eine Chance bieten kann. Für Jugendliche, die in einer Krise steckten und/oder sich teilweise schon länger als ein Jahr in ihrem Zimmer „verschanzten“, waren die Anforderungen, ein Praktikum zu suchen und regelmässige Leistungsnachweise zu erbringen, schlicht und einfach zu hoch. Solche Jugendliche direkt in eine Gruppe zu integrieren, war noch nicht möglich, da ihre Verunsicherung, ihre bisherigen Gruppenerlebnisse oder andere Faktoren dies noch nicht zuliesse. Sie brauchten erst einmal ein Gegenüber, welches ihnen die benötigte Zeit gab, ihre momentane Situation verstehen zu lernen und diese zu kommunizieren. Ebenso musste die Fähigkeit gestärkt werden, Situationen zu klären, die sie daran hinderten, die nächsten Schritte zu machen und ihre Kompetenzen wieder zu zeigen und zu erweitern. Dafür war ein „Schonraum“ notwendig, welcher sie vorübergehend vom Bewerbungs- und Leistungsdruck entlastete. Von der darin erarbeiteten Klärung erhofften wir uns, bei den Jugendlichen die Motivation und Leistungsbereitschaft wieder zurückzugewinnen und somit die Arbeitsintegration im Rahmen eines weiterführenden Programms erfolgreich in die Wege zu leiten.

### powerBIP – ein Projekt, entwickelt mit dem AWA

In der engen Zusammenarbeit mit dem AWA (Amt für Wirtschaft und Arbeit) erhielten wir die Bestätigung dafür, dass für diese Gruppe von Jugendlichen kein entsprechendes Programm bestehe, jedoch das Bedürfnis dafür hoch sei. proBIP erhielt darauf den Auftrag im September 2004 das Pilotprojekt powerBIP möglichst schnell zu starten.

### Start Projekt powerBIP

Im November 04 luden wir somit gezielt Jugendliche zu einem Informationsnachmittag ein. 20 Jugendliche entschlossen sich diese Chance wahrzunehmen und sich auf diesem Weg ihrer Berufs-Integration zu stellen. Der Erfolg dieser Jugendlichen war entscheidend für die Weiterführung des Programms. Im Sommer 05 durften wir folgendes Resultat dem AWA kommunizieren: 16 Jugendliche konnten wieder integriert werden, 2 verlängerten die Teilnahme und 2 wurden wieder abgemeldet.

Wir stellten also fest, dass sich Jugendliche, welche bislang nicht integriert werden konnten, durch das powerBIP für eine Berufs-Integration wieder motivieren liessen.

### Vom Projekt zum Programm powerBIP

Diese erfreuliche Bilanz bestärkte uns, dieses Projekt zu verlängern. Der anhaltende Erfolg in dieser Form der Auseinandersetzung mit den Jugendlichen hatte zur Folge, dass ab Januar 07 das powerBIP als eigenes Motivationssemester starten konnte. Das AWA bewilligte uns 19 Jahresplätze für Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf.

Für uns als proBIP bedeutete dieser Entscheid das sofortige Anpacken dieser wichtigen Herausforderung und das Bereitstellen der nötigen Ressourcen. Endlich erhielten wir entsprechende Gelder, Strukturen und nicht zuletzt auch Anerkennung.

### Kantonale Ausschreibung 2007

Kaum gestartet erhielten wir nach wenigen Monaten den Bescheid, dass alle Motivationssemester neu ausgeschrieben werden. Dies bedeutete für uns den enormen Aufwand, neben dem powerBIP-Start an der Ausschreibung teilzunehmen. Leider wurde in der Ausschreibung die Möglichkeit mit

Jugendlichen in der Anfangsphase 1:1 zu arbeiten nicht berücksichtigt. Es wurden also nur Gruppen-Programme erwünscht, was uns vor eine grosse Herausforderung stellte. Gerade die anfängliche 1:1-Arbeit mit den Teilnehmern war für den Erfolg massgebend. Trotz grossem Engagement gelang es uns nicht, das powerBIP-Programm dem Anforderungsprofil der Ausschreibung anzupassen. Anfangs 2008 erhielten wir den Bescheid, dass dies trotz vorgewiesenem Erfolg nicht mehr weitergeführt werden kann. Somit war das powerBIP-Ende auf den Sommer 08 festgelegt. Diese neuen Tatsachen mussten wir erst einmal verarbeiten und einordnen.

### **Das powerBIP-Ende**

Nach dem Entscheid zur Ausschreibung im Dezember 07 war klar, dass wir uns nach dem motivierten Start schon wieder mit Abschiedsgedanken auseinandersetzen mussten. Welchen Jugendlichen könnten wir die powerBIP-Chance noch ermöglichen? Was geschieht mit den Jugendlichen, die sich nach dem Sommer 08 nicht in ein Gruppenprogramm integrieren lassen? In welcher Form können wir trotzdem solchen Jugendlichen ein Gegenüber bleiben?

### **powerBIP: Oktober 2004 - August 2008**

Im Verlauf der 4 Jahre haben wir mit ca. 100 Jugendlichen im Rahmen des powerBIP Kontakt gehabt. Von den schliesslich 82 Anmeldungen haben 54 Jugendliche teilgenommen, wovon 40 Jugendliche mit einer Anschlusslösung das Programm beenden konnten.

### **Erfolge und Erfolgsgeschichten**

Erfreuliches gibt es zu berichten von Jugendlichen, die schon an sehr vielen Orten keinen Erfolg vorweisen konnten, Schwierigkeiten machten, als „hoffnungslose“ Fälle bekannt waren und die dann wieder Fuss fassten und ihre Qualitäten zeigen konnten. Für sie hatte sich unser Engagement mehr als ausbezahlt.

Durch diese Auseinandersetzung konnten Jugendliche Vertrauen, Offenheit und Bereitschaft entwickeln, sich ihren Themen zu stellen und sich dabei durch Fachpersonen begleiten zu lassen. Innert kurzer Zeit entwickelten sie Selbstvertrauen, Konfliktfähigkeit, Zuverlässigkeit und Kommunikationsfähigkeit – wichtige Grundkompetenzen für eine Berufs-Integration.

Jugendliche, welche anschliessend ein Praktikum unterstützt durch das BIP absolvierten, wirkten für die BIP-Coaches oft geklärt, motivierter und zielorientierter, was als eine erfolgreiche „powerBIP-Investition“ gewertet werden darf.

Die anfängliche 1:1-Auseinandersetzung mit den Jugendlichen hatte eine hohe Verbindlichkeit für die weitere Zusammenarbeit zur Folge. Ebenso stieg bei diesen Jugendlichen die Chance einer erneuten, durch die powerBIP-Bezugsperson begleiteten Integration in eine Gruppe beträchtlich.

### **Das powerBIP ist beendet – der Gedanke lebt weiter**

Durch diese wertvolle Auseinandersetzung mit den Jugendlichen im Rahmen des powerBIP konnten wir viel Erfahrung und Knowhow in das BIP transferieren. Somit haben wir heute im BIP die Möglichkeit, Teilnehmenden, die sich in einer Krise befinden, eine kleine „powerBIP-Runde“ anzubieten, die es ihnen ermöglicht, wieder zielgerichtete und gute Entscheidungen treffen zu können.

Die powerBIP-Erfahrung hat zudem ermöglicht, bei schwierigen Situationen von Jugendlichen in der Oberstufe, einen professionellen Partner im Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt für die Schulen zu werden. Immer wieder finden wir mit den Schulen Möglichkeiten, Jugendliche in Krisen wieder zu motivieren, sich einen ordentlichen Schulabschluss zu erarbeiten. Ein externes Coaching durch das proBIP, ein Praktikum, Einzelunterricht oder ein externer Schultag im proBIP sind wichtige Faktoren und Formen, welche diesen ordentlichen Schulabschluss ermöglichen.

Wir möchten allen Personen, Ämtern und Betrieben danken, die uns in dieser Arbeit unterstützt haben. Ebenso möchten wir uns beim proBIP-Vorstand bedanken, der uns immer wieder ermutigt, bestätigt und motiviert hat.

## 6. PowerBIP Jugendliche im Unterricht

Im Schuljahr 2007/2008 durfte ich eine neue Erfahrung im Bip machen. Ich wurde eingesetzt, mit Jugendlichen des PowerBIP in Kleingruppen zu arbeiten.

Dieser **Auftrag** beinhaltete das Unterrichten von Mathematik und Deutsch und das Thematisieren und Vertiefen der Sozialkompetenzen.

An jedem Kurstag konzentrierten wir uns auf einen Schlüsselbegriff, wie z.B. Kommunikation, Konflikte, Stressverhalten, Teamfähigkeit, Organisationsfähigkeit, aber auch Bewerbung, Sprache, Auftreten und Belastbarkeit.

Zum einen fand ich es sehr spannend und herausfordernd, diesen für mich neuen Zweig des BIPs kennen zu lernen, und zum andern hatte ich viel Respekt, den Jugendlichen und den Auftragsgebern gegenüber. Es handelte sich nicht in erster Linie um Jugendliche, die schulische Defizite hatten, sondern eher im sozialen Bereich schwächelten. Oft lechzten die Schüler nur danach, angehört zu werden. Sie suchten Personen, die sich mit ihnen auseinandersetzten. Auch wollten sie wie alle andern Menschen Grenzen erfahren. Streng zu sein ist nicht falsch, wenn man das mit Konsequenz und einer klaren Linienführung macht. Dies kann aber nur erfolgen, wenn man sicher auftritt und folglich selber auch sicher ist.

Die **Schwierigkeit** bestand darin, dass ich einerseits mit Jugendlichen, die eher introvertiert und andererseits mit solchen, die eher extravertiert waren, arbeitete. Die einen mussten sich darin üben, sich zuzutrauen, mal was zu sagen, während die andern sich eher zurücknehmen sollten.

Das **Ziel** des Auftrages war, dass man die Jugendlichen in der Zeit von 5 – 8 Wochen "salonfähig" machte, um sie anschliessend in die Klassen integrieren zu können.

Die **Arbeit** hat mir sehr gut gefallen, zumal es eine ganz neue Aufgabe war, sich intensiv mit den Jugendlichen zu beschäftigen. In diesen Kleingruppen mit ca. 5-6 Jugendlichen hatte man genügend Zeit, sich ihrer anzunehmen und Probleme zu thematisieren.

**Entwicklungen** waren vor allem möglich, wo die Bereitschaft zur Veränderung vorhanden war. Sobald sich die Jugendlichen zu sehr selbst reflektieren mussten, stiess man dann schnell an Grenzen, hauptsächlich bei Jugendlichen aus dem Balkan. **Fortschritte** konnten zwar in kleinen Schritten wahrgenommen werden, jedoch waren sie dann umso nachhaltiger. Ein grundsätzlicher Einstellungsturnaround konnte aus zeitlichen und oft auch aus soziokulturellen Gründen nicht erreicht werden.

**Das häufigste Problem** bestand darin, dass die Jugendlichen oft an einem Mangel an Struktur "litten". Diese Struktur versuchte ich ihnen stets zu vermitteln. Auch Regeln und Verhaltensmuster mussten sie sich aneignen. Nicht selten kam es vor, dass ich ihnen Knigge (Benimm-Regeln) unterrichtete.

Das **Resultat** konnte sich immer zeigen lassen, zumal die Jugendlichen anschliessend in einer Klasse Platz gefunden haben und auch ins Berufsleben integriert werden konnten.

Hans-Ruedi Julen

## 7. Trägerschaft

Der Vorstand des Vereins *proBIP* (*Projekte und Programme; Bildung, Integration und Pädagogik*) hat in gleicher Zusammensetzung das Team tatkräftig unterstützt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Präsidentin	Ramer Blanca, Urdorf Vizepräsidentin CVP Frauen Schweiz
Vizepräsident	Bussinger Jacques, Jonen Fachbereichsleiter Beruf&Arbeit, Region Süd
Vorstandsmitglied	Capaul Bea, Schlieren (bis April 2008) Stadträtin Schlieren
Vorstandsmitglied	Frei Peter, Otelfingen Frei Container Service AG (Praktikumsbetrieb)
Vorstandsmitglied	Leimgrübler Adrian, Geroldswil Bezirksstatthalter Bezirk Dietikon
Vorstandsmitglied	Noser Gertrud, Zwillikon Noser Light (Praktikumsbetrieb)

## 8. Perspektiven / Dank

In den letzten Jahren zeigten wir uns als Individuen und Organisation lernfähig, bereit für Herausforderungen und haben dabei Optimismus und Humor nicht verloren. Dies gilt es auch für die Zukunft zu wahren.

Wir freuen uns auf den Ausbau der Kundenzone mit neuen Arbeitsplätzen für die Teilnehmenden. Mit besserem Licht und grossflächigen Bildern wollen wir den Raum bereichern. Die Zusammenarbeit mit dem Vermieter klappt sehr gut. Der neue Mietvertrag gibt uns für die kommenden Jahre Sicherheit und Stabilität.

Mit dem AWA sind wir im Austausch bezüglich einem neuen Projekt für junge Erwachsene ohne qualifizierten Abschluss.

Nadia Bigler erwartet im Sommer 2009 ein Kind und wird ihre Arbeit im BIP beenden. Wir sind zuversichtlich, diese Stelle erneut mit einer jungen Person besetzen zu können.

Ein grosser Dank geht an das ganze BIP-Team, das mit viel Engagement die komplexen Aufgaben auch im vergangenen Jahr erfolgreich meisterte. Das braucht immer wieder viel Kraft, wird aber durch die Begegnungen und die Erfolge mit den Jugendlichen kompensiert.

Auch dem Vorstand, den externen Partnern, den engagierten Betrieben und allen andern, die uns und den Jugendlichen in vielfältigster Form während dem Jahr 2008 unterstützt haben, möchten wir ganz herzlich danken und hoffen, dass die Zusammenarbeit auch im kommenden Jahr erfolgreich gestaltet werden kann.